

03.06.18 Vilmnitz/ Putbus

Orgelvorspiel

Christus spricht zu seinen Jüngern:
**Wer euch hört, der hört mich;
und wer euch verachtet, der verachtet mich.**

Lk 10,16

EG 452 Er weckt mich...

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 34 (718)

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist

Ich will den Herrn loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen.
Preiset mit mir den Herrn
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.
Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.
Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.

- 2 -

Der Engel des Herrn lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet,
wie freundlich der Herr ist.

Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen!

Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern;
aber die den Herrn suchen,
haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen,
die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen,
die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel erleiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen,
werden frei von Schuld.

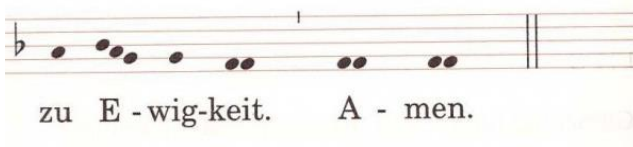
Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



Kyrie

Liebender Gott,

von Deinem Sohn und seinen Jüngern
ist uns gesagt worden, dass Du die Liebe bist.
Wir sind es Dir schuldig geblieben,
diese Liebe weiterzugeben an die Menschen,
denen wir im Alltag begegnen.

Daher bitten wir Dich:
Gib uns die Kraft zu lieben
und erbarme Dich unser!

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.

Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Three staves of musical notation in G major (one flat) for the Kyrie text. Each staff contains a line of music with lyrics underneath. The first staff is for 'Kyrie eleison. G Herr, erbarme dich.', the second for 'Christe eleison. G Christe, erbarme dich.', and the third for 'Kyrie eleison. G Herr, erbarm dich über uns.' The notation includes treble clefs, a key signature of one flat, and various note values.

Gloria

- 4 -

Durch Jesus Christus
ist Gottes Wort lebendig geworden.
Er hat uns gezeigt,
wie wir in Gottes Geist der Liebe leben können,
obwohl wir von Gott getrennt sind.
So hat er uns befreit von der Sünde und dem Tod.
Wir singen:



L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Gott, der Du manchmal so fern scheinst
und uns doch in Deinem Sohn so nahe gekommen bist:
Durch Deine Apostel und Propheten
hast Du zu uns gesprochen.
Auch heute noch sagst Du uns,
wie wir leben und glücklich werden können.
Du bist nicht der liebe Gott unserer Kinderzeit,
aber Du bist die Liebe.
Hilf uns, in Ihrem Geist zu leben
und unser Handeln zu beurteilen,
bis wir einst vor Deinem Gericht stehen
in der Ewigkeit.

G Amen

**Die Epistel für diesen Sonntag steht geschrieben
im 1. Brief des Johannes im 4. Kapitel.**

Gott ist die Liebe;
und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.
Darin ist die Liebe bei uns vollkommen,
dass wir Zuversicht haben am Tag des Gerichts;
denn wie er ist,
so sind auch wir in dieser Welt.
Furcht ist nicht in der Liebe,
sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus;
denn die Furcht rechnet mit Strafe.
Wer sich aber fürchtet,
der ist nicht vollkommen in der Liebe.
Lasst uns lieben,
denn er hat uns zuerst geliebt.
Wenn jemand spricht: „Ich liebe Gott“,
und hasst seinen Bruder,
der ist ein Lügner.
Denn wer seinen Bruder nicht liebt,
den er sieht,
wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?
Und dies Gebot haben wir von ihm,
dass, wer Gott liebt,
dass der auch seinen Bruder liebt.

Halleluja.

EG 193 Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben
bei Lukas im 16. Kapitel**

(Ehre sei Dir, Herre)

Jesus sprach: „Es war aber ein reicher Mann,
der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen
und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.
Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus,
der lag vor seiner Tür voll von Geschwüren
und begehrte, sich zu sättigen
mit dem, was von des Reichen Tisch fiel;
dazu kamen auch die Hunde
und leckten seine Geschwüre.
Es begab sich aber, dass der Arme starb,
und er wurde von den Engeln getragen
in Abrahams Schoß.
Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.
Als er nun in der Hölle war,
hob er seine Augen auf in seiner Qual
und sah Abraham von ferne
und Lazarus in seinem Schoß.
Und er rief: >>Vater Abraham, erbarme dich meiner
und sende Lazarus,
damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche
und mir die Zunge kühle;
denn ich leide Pein in diesen Flammen<<.
Abraham aber sprach: >>Gedenke, Sohn,
dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben,
Lazarus dagegen hat Böses empfangen;
nun wird er hier getröstet,
und du wirst gepeinigt.
Und überdies besteht zwischen uns und euch eine große
Kluft,

dass niemand, der von hier zu euch hinüber will,
dorthin kommen kann
und auch niemand von dort zu uns herüber<<.
Da sprach er: >>So bitte ich dich, Vater,
dass du ihn sendest in meines Vaters Haus;
denn ich habe noch fünf Brüder,
die soll er warnen,
damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual<<.
Abraham sprach: >>Sie haben Mose und die Propheten;
die sollen sie hören<<.
Er aber sprach: >>Nein, Vater Abraham,
sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge,
so würden sie Buße tun<<.
Er sprach zu ihm:
>>Hören sie Mose und die Propheten nicht,
so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen,
wenn jemand von den Toten auferstünde<<."Amen.

- Glaubensbekenntnis -

EG 423,1-4 Herr höre...

Predigt über Jer 23, 16-19

Liebe Gemeinde,

man braucht kein Prophet zu sein, um vorherzusagen, dass einmal nach diesen wunderschönen Tagen im Mai ein großes Ungewitter über uns hereinbrechen wird. Das sagt uns schon der gesunde Menschenverstand – oder die Wetter-App. Aber wann genau das sein wird, das kann niemand mehr als ein paar Tage vorher sagen. Und – es soll ja auch schon vorgekommen sein, dass sich die Wetterfrösche irren, die da immer so sicher im Fernsehen und im Rundfunk auftreten. Die sind nun mal keine Propheten. Wer oder was ist denn nun eigentlich ein Prophet?

Wer mit der prophetischen Gabe gesegnet ist, hat längst nicht immer die Aufgabe, in die Zukunft zu blicken. Nicht selten war es das Amt dieser Menschen, zu den Regierenden zu gehen, oder zu den Menschen auf der Straße, und ihnen hier und jetzt zu sagen, was nach Gottes Willen zu tun ist. Sie sollen also Gottes Wort in einer konkreten Situation verkündigen, damit die Zukunft gar nicht erst so schrecklich werden kann, wie sie es wäre, wenn niemand auf Gott hören würde.

Einige der alten Propheten haben ihre Botschaften an das Volk aufgeschrieben. Sofern sie in die Heilige Schrift aufgenommen wurden, sind sie uns bis heute überliefert. Einer von ihnen war Jeremia. Angesichts der Bedrohung durch die Großmacht Babylon und der Unfähigkeit der damaligen Politiker warnte er laut vor denen, die allen eine rosige Zukunft vorhersagten:

16 Der Herr, der Herrscher der Welt, sagt: »Hört nicht auf das, was die Propheten euch verkünden! Sie halten euch zum Narren. Sie sagen euch, was ihr Herz ihnen eingibt, nicht was sie aus meinem Mund gehört haben. 17 Denen, die meine Warnungen nicht ernst nehmen, wagen sie zu verkünden: Der Herr sagt: Es wird euch blendend gehen, und selbst denen, die ihrem eigensinnigen und bösen Herzen folgen, sagen sie: Ihr habt nichts Schlimmes zu befürchten. 18 Keiner dieser Propheten hat je in meiner Ratsversammlung gestanden und von meinen Plänen gehört; keiner hat erfasst, was ich will!«

21 »Ich habe diese Propheten nicht geschickt«, sagt der Herr, »und doch sind sie losgelaufen; ich habe nicht zu ihnen gesprochen und doch reden sie und berufen sich dabei auf mich. 22 Wenn sie in meiner Ratsversammlung gestanden hätten, dann müssten sie meinem Volk doch verkünden, was ich gesagt habe; sie müssten es dazu anhalten, sein Leben und Tun zu ändern!« 23 Der Herr sagt: »Ich bin nicht der nahe Gott, über den ihr verfügen könnt, ich bin der ferne Gott, der über euch verfügt.

25 Der Herr sagt: »Ich habe das Gefasel dieser Propheten gehört. „Ich hatte einen Traum, ich hatte einen Traum!“, sagen sie und wollen damit das Volk glauben machen, dass sie in meinem Auftrag reden. Aber alles, was sie vorbringen, ist Lug und Trug. 27 Mit ihren Träumen, mit denen einer vor dem andern großtut, verfolgen sie nur ein Ziel: Mein Volk soll mich vergessen, genauso wie ihre Vorfahren mich vergaßen und sich dem Götzen Baal zuwandten!

28 *Der Prophet, der einen Traum hatte, kann auch nur seinen Traum erzählen; aber der, zu dem ich gesprochen habe, der wird zuverlässig mein Wort ausrichten. Man wird doch noch Weizen und Spreu unterscheiden können«, sagt der Herr. 29 »Mein Wort brennt wie Feuer. Es ist wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt!*

„I have a dream!“ – ein einzelner Mensch hat mit diesen Worten Weltgeschichte geschrieben. War Martin Luther King ein falscher Prophet, weil er den Menschen von seinem Traum erzählt hat? Nein, das war er natürlich nicht; denn sein Traum, dass einst seine Kinder mit demselben Bus zur Schule fahren dürften wie die Weißen, ist in Erfüllung gegangen. Amerika hatte immerhin inzwischen einen schwarzen Präsidenten.

Träume sind ja etwas sehr Emotionales. Sie ermöglichen es uns, an Gefühle heranzukommen, die wir im wachen Zustand nicht wahr haben wollen und beiseite schieben. Auch die Rede von MLK war sehr emotional. Sie ging den Menschen ans Herz. Aber als Pastor hat er eben nicht nur aus seinem eigenen Herzen gepredigt, sondern aus Gottes Wort; und deswegen waren seine Worte wahr.

In den letzten Wochen hatte ich überdurchschnittlich viel Gelegenheit, über das Verhältnis von Wort und Gefühl zu diskutieren. Dabei habe ich festgestellt, dass es keineswegs nur Frauen sind, die sich eher von ihren Gefühlen leiten lassen, als von der reinen Vernunft.

Ich selbst muss gestehen, dass ich im Lauf meines Lebens gelernt habe, meinen Gefühlen zu misstrauen. Immer, wenn ich auf sie gehört habe, hat mich das hin- und hergerissen. Denn Gefühle sind ja nichts Beständiges. Wer in der einen Minute noch gut drauf war, kann durch einen Unfall oder eine schlechte Nachricht übergangslos in tiefste Verzweiflung stürzen; und wer eben noch traurig war, kann mit den richtigen Freunden bald schon wieder aus tiefstem Herzen lachen.

Das Wort dagegen hat bleibenden Wert. Ich kann es wiederholen, aufschreiben, in meinem Herzen bewegen; ich kann es übersetzen und mich mit ihm über weite Entfernung verständlich machen. Worte überwinden auch den Abgrund der Zeit und verbinden uns mit Menschen, die schon seit Jahrtausenden tot sind.

Das heißt nun natürlich nicht, dass Worte immer richtig wären und Gefühle nur trügerisch. Jeremia greift ja sehr heftig seine Prophetenkollegen an, die mit ihren zuckersüßen Worten die Leute einlullen und in falsche Sicherheit wiegen.

Wer das Alte Testament aufmerksam liest, wird feststellen, dass dort oft von Menschen berichtet wird, die in Gottes Namen schreckliche Taten verüben. Sie erweisen sich damit ebenso als falsche Propheten wie die Diener des Baals. Diese feierten fröhliche Orgien zu Ehren ihres Fruchtbarkeitsgötzen und sagten: „Der Gott hat euch ganz doll lieb; und er wird auch immer auf euch aufpassen - wenn ihr nur genug in die Kollekte tut“.

Der Gott, von dem Jeremia spricht, ist aber kein lieber Gott. Er sagt: *Ich bin nicht der nahe Gott, über den ihr verfügen könnt, ich bin der ferne Gott, der über euch verfügt.* Gott ist die Liebe; aber die Liebe ist kein kuscheliger, weichgespülter rosa Teddybär; keine bloße Gefühlsaufwallung wie die Verliebtheit. Liebe ist etwas, das in einem langen Leben wächst, durch viel Leid hindurch und trotz allem Unrecht, das uns widerfährt. Sie ist stärker als der Tod - aber sie bewahrt uns nicht davor, sterben zu müssen.

Vor einiger Zeit habe ich auf Facebook mit einem Freund über dieses Thema diskutiert. Er hat ein Buch geschrieben mit dem Titel „Das Evangelium der Unschuld“. Darin verweist er alle menschliche Schuld in den Bereich der Illusion und vertritt die These, dass niemand aus Gottes Liebe herausfallen kann, egal, was er oder sie sich hat zuschulden kommen lassen. Da Gott die unbedingte Liebe ist, hätten bei Ihm in der Ewigkeit alle Seine Kinder Platz – ohne dass sie dafür eine Gegenleistung zu erbringen hätten.

Dass Leid und Schuld eigentlich nur in unserer Einbildung existieren, das wurde früher nur im buddhistischen Umfeld gelehrt. Die These von der „Allversöhnung“ haben schon in der Antike einige der ersten christlichen Theologen vertreten. Beides ist auch heute wieder in Theologenkreisen sehr populär geworden. Es entspricht aber nicht der christlichen Lehre, wie sie von den Konzilen der Alten Kirche übereinstimmend festgelegt wurde; und es widerspricht dem christlichen Bild vom Menschen, wie es in der Bibel überliefert wurde.

Meinem Freund habe ich geschrieben: „Wenn Du Schuld und Sühne leugnen und in das Reich der Illusion verbannen willst, beraubst Du das menschliche Dasein einer tiefen Dimension, ohne die es nicht mehr menschlich wäre, sondern bereits einer wie auch immer gearteten göttlichen Sphäre angehörte.

Stell Dir vor, Du wärst der liebe Gott und wolltest ein Gebirge schaffen. Wie könntest Du das, ohne auch Täler zu schaffen zwischen den Bergen? Ohne sie würde nur eine einzige Hochebene entstehen. Alles wäre auf demselben Niveau. Das wäre doch ziemlich langweilig, oder?

Den Menschen zeichnet es aus, dass er (im Gegensatz zu Gott) Fehler macht und Dinge nicht tut, die er tun sollte. Deshalb glaube ich, dass wir dessen bedürftig sind, zurecht gebracht zu werden, gerichtet also“.

Wer einst kommen wird „zu richten die Lebenden und die Toten“, das wissen wir. Wir wissen auch, nach welchem Maßstab er richten wird: Mit den Augen der Liebe. Und mit genau diesem Maßstab können wir darüber urteilen, wer ein wahrer und wer ein falscher Prophet ist. Wir können und müssen die Worte überprüfen, die uns gesagt werden. Wer etwas anderes sagt als das, was wir in der Epistel gehört haben, predigt ein anderes Evangelium als das, was wir von Jesus Christus haben: „Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“.

Darauf können wir bauen. Ebenso sicher wie darauf, dass es irgendwann wieder ein Unwetter geben wird. Aber hoffen wir, dass das nicht so bald kommt. Und vertrauen wir darauf, dass danach auch wieder schönere Tage kommen!

A m e n .

EG 137,1-2+9

././ Martin Marlow & Marie-Luise, geb. Schmidt
 Jens Hülsmeier & Veronika, geb. Friedel
~ Matilda & Moritz Marlow
GH Gisela & Lothar Friedel

Herr, wir loben und preisen Dich,
daß Du die Eheleute Lothar & Gisela Friedel
so viele Jahre hindurch
gnädig geführt
sie väterlich versorgt und beschützt,
aus mancher Not und Gefahr errettet
und bis auf diesen Tag
am Leben erhalten hast.

Wir bitten Dich:
Sei auch weiterhin
ihr treuer Helfer und Beschützer.
Wende gnädig Unfall und Gefahr,
Krankheit und Schmerzen
von ihnen ab.
Laß sie allezeit Hilfe und Trost erfahren.
Mache sie weiterhin
willig und bereit,
mit ihren Gaben und Kräften
Dir und ihren Mitmenschen zu dienen

in dem Geist, den Du uns gegeben hast.

Wir bitten Dich auch für
Moritz & Matilda,
die hier getauft worden sind.
Begleite diese Kinder
immer und auf alle Weise
auf dem neuen Weg,
den sie heute angefangen haben;
hilf ihnen, diesen Weg zu Ende zu gehen,
auch gegen alle Widerstände;
und lass Deinen Bund der Heiligen Taufe
für sie und ihre Familien
zum Segen werden.

Wir bitten auch für die Brautpaare,
die vor Deinem Altar gestanden haben:
Segne sie durch Deinen Heiligen Geist
mit einer festen und verlässlichen
Gemeinschaft untereinander
und mit anderen Menschen.
Führe die Brautleute
auch in die Gemeinschaft mit Dir
und Deinem Sohn Jesus Christus.
Laß sie Zeichen der Versöhnung setzen
und auf ihrem weiteren Lebensweg
Liebe und Vergebung erfahren.
Laß ihre Kinder
nie an den Schrecken
von Hunger, Krieg und Gewalt zerbrechen,
sondern zeige ihnen den Weg
in Dein Reich des ewigen Friedens

Kollekte: 19,12; 13,20

Kammer für Dienste und Werke - Mitverantwortung für das öffentliche Leben –

Projekt 1) des Diakonischen Werkes Hamburg
Law Clinic der Diakonie in Hamburg – rechtliche Beratung
für Menschen in Not

Die Law Clinic der Diakonie Hamburg bietet Menschen, die sonst keinen Zugang zu qualifizierter Rechtsberatung haben, eine kostenlose Rechtsberatung und ggf. Vertretung vor Gericht. Eine innovative Kooperation zwischen dem Diakonischen Werk Hamburg und der Hochschule Bucerius Law School macht dies möglich. Studierende der Bucerius Law School beraten ehrenamtlich - gemeinsam mit Anwälten - die Klienten und stehen bei rechtlichen Problemen zur Seite. Mehr als 90 Sozialarbeiterinnen bzw. Sozialberater der Diakonie können bei Bedarf einfach und unbürokratisch Termine für ihre Klienten vereinbaren.

Im Jahr 2012 hat die Law Clinic mit 54 Beratungen angefangen, inzwischen sind es gut 300 Beratungen im Jahr. Das Projekt finanziert sich aus Spenden und Kollekten sowie Eigenmitteln der beiden Kooperationspartner.

Projekt 2) des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein
Unterstützung von Familienzusammenführungen in
Schleswig-Holstein:

In den letzten drei Jahren kamen insgesamt rund 50.000 Flüchtlinge neu nach Schleswig-Holstein. Sie begleitet oft über Jahre die Sorge um ihre Familien, die weiterhin vom Krieg bedroht sind oder aus anderen Gründen um ihr

Leben fürchten. Nach einer langen Zeit des Wartens auf den Ausgang ihres Asylverfahrens können Flüchtlinge nach einem positiven Asylbescheid endlich die Mitglieder der Kernfamilie (in der Regel Ehepartner und minderjährige Kinder) nachholen. Dazu müssen sie einen Antrag auf Familienzusammenführung stellen. Neben den vielen Hürden in dem Verfahren fehlt es in der Praxis jedoch oft an ausreichend finanziellen Mitteln für die Familienzusammenführung. Wir möchten hier Abhilfe schaffen und den betroffenen Familien einen Teil der Kosten für die Familienzusammenführung erstatten. Daher bitten wir um Ihre Kollekte!

Mo 16.00 h Christenlehre
 18.30 h Kreatives Gestalten
Di 19.00 h Kirchenchor
Do 15.00 Uhr Gemeindenachmittag Putbus

So 09.00 Uhr Kasnevitze
 10.30 Uhr Putbus

EG 227 Dank sei dir...

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

HErr der Heerscharen,

so viele Menschen reden in Deinem Namen

- 18 -

und erzählen uns doch nur,
was ihnen selbst in den Kram passt.
Damit wir wissen,
was wirklich von Dir kommt,
musst Du uns helfen,
die Geister zu unterscheiden.

Dein Geist ist zur Welt gekommen
in der Person von Jesus Christus.
Er hat uns gezeigt,
dass es einzig und allein auf die Liebe ankommt.
Darum bitten wir Dich:

Hülle uns ein in Deine Liebe.
Gib uns durch Sie Geborgenheit
und die Sicherheit, das Richtige vom Falschen
unterscheiden zu können.
Lass Sie uns weitergeben an alle,
die ohne Liebe leben müssen.

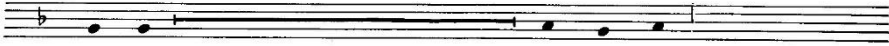
Du hast uns in der Taufe
das prophetische Amt übertragen.
Gib, dass wir es nicht missbrauchen
und lass uns als Deine Kirche
in Wort und Tat vorleben,
was Dein Wille für die Welt ist.

- L. Der Herr sei mit euch
G. und mit deinem Geiste.
L. Erhebet eure Herzen.
G. Wir erheben sie zum Herren.
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm
Gotte.
G. Das ist würdig und recht.

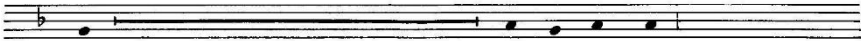
L. *Lobgebet*



L Wahr - haft würdig ist es und recht,



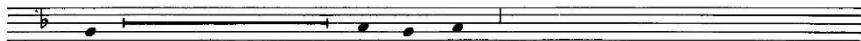
daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



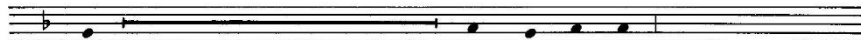
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



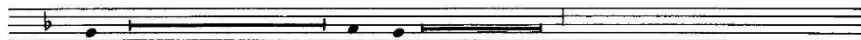
Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



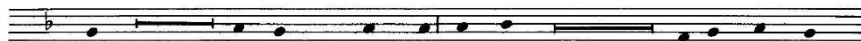
da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



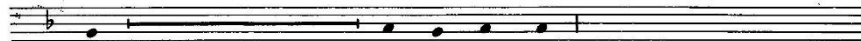
Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll
sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe. Gelobet sei der da kommt
im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser
Einsetzungsworte
Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung Dankgebet

Vater,
wir danken Dir für das Leben
und für die Erkenntnis,
die wir durch Jesus gewonnen haben.
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot
zerstreut war auf den Bergen,
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,
so bringe zusammen Deine Gemeinde
von den Enden der Erde
in Dein Reich,
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L Gehet hin im Frieden des Herrn

- 22 -

G Verleih uns Frieden gnädiglich...

L Segen

G Amen, Amen, Amen